

Lösungen zur aktuellen Ganzschrift 2023/2024

Sarah Jäger: Nach vorn, nach Süden

AUFGABEN

a) Richtige oder falsche Aussagen ankreuzen

	r	f
Den Spitznamen „Entenarsch“ hat Jo erfunden.	X	
Jos Mutter gibt Lena den entscheidenden Hinweis zur Nordsee.	X	
Lena kann gut Auto fahren.		X
Sie suchen Jo unter anderem in Fulda und Ulm.	X	
Lena wollte es Jo heimzahlen, dass er ihr den Spitznamen gegeben hatte.	X	

b) Erklären, wie die Themen Freundschaft und Solidarität im Verhalten der Clique zum Ausdruck kommen Mögliche Punkte:

- ▶ Alle suchen mit, auch Marvin und Yasmin, die Jo gar nicht kennen.
- ▶ Sie werfen ihr Geld zusammen, da wird nicht aufgerechnet. Alle steuern bei, was sie können, z. B. besorgt Marvin einen Kindersitz, Lena stellt ihr Auto zur Verfügung und hebt ihr letztes Geld ab.
- ▶ Sie respektieren einander, sie haben keine Vorurteile und helfen Marvin zu akzeptieren, dass sein Bruder mit Pavel zusammen ist.
- ▶ Auch die Tatsache, dass Marvin bereit ist, sein Messer zu ziehen, um Can zu verteidigen, zeigt Solidarität, selbst wenn das keine gute Idee ist.
- ▶ Als Tiger ihnen das Wohnmobil leihen will, behaupten alle, Lena sei eine tolle Autofahrerin, obwohl das nicht stimmt.
- ▶ Dass Marvin noch einmal aus dem Wohnmobil springt, um den Außenspiegel des Corsas abzutreten und ihn Lena als Erinnerung zu geben, ist eine Geste der Freundschaft und Empathie.
- ▶ Generell werden die Gespräche der Mitglieder der Hinterhofclique untereinander immer ehrlicher und aufrichtiger. Zwischen all dem Geplänkel reden sie richtig miteinander. Sie sprechen über ihre Gefühle und Gedanken.
- ▶ Solidarität erwarten sie sogar von Matthes in Münster, einfach nur, weil auch er Aushilfe bei einem Penny-Markt ist. Sie erreichen, dass er ihnen einen Schlafplatz anbietet und sie auch noch nach Feierabend mit an den See nimmt.

c) Anhand von Lenas und Cans Beziehung erläutern, was für eine gelingende Freundschaft wichtig ist

Wenn Freundschaft gelingen soll, ist vor allem Ehrlichkeit wichtig. Indem man von sich erzählt, von seinen Sorgen oder Ängsten, von seinen Gefühlen und Gedanken, baut man Vertrauen auf. Und es entsteht Nähe. So wie in dem Moment, als Can Lena von seinem verstorbenen Bruder erzählt und Lena begreift, warum Can so viel redet, nämlich dass Reden seine Überlebensstrategie ist. Oder als Lena ihm von ihren Eltern erzählt.

Wenn etwas unklar ist, sollte man fragen. Lena braucht lange, bis sie Can endlich nach Marie fragt, denn sie glaubt, dass er in Marie verliebt ist. Aber da täuscht sie sich, denn Can will Marie nur helfen. Dass Lena – wenig selbstbewusst – denkt, Can meint es nicht ernst, dass er bei Licht betrachtet nichts von ihr will, belastet sie sehr. Aber es gelingt ihr nicht sofort, das auch auszusprechen oder mit ihm zu klären. Miteinander reden, aber auch schweigen können, ist für eine Freundschaft wichtig. Und es fühlt sich gut an, gemeinsam zu lachen; das stellt auch Lena fest. Zueinanderstehen, auch wenn der andere sich mal blöd verhält, das ist auch wichtig. Can hält Lena davon ab, einfach nach Hause zu fahren, nachdem sie den anderen gebeichtet hat, was sie getan hat. Er hilft ihr, Verantwortung zu übernehmen, und entwirft mit ihr zusammen einen Aktionsplan. Er gesteht ihr auch in seiner Nachricht am Ende, dass er sie vermisst.

d) Lenas Einstellung zum Leben und zu sich selbst zu Anfang und Ende des Buches vergleichen

Zunächst ist Lena nicht sehr selbstbewusst, sie fühlt sich hässlich und glaubt, der Spitzname Entenarsch bezieht sich auf ihren Hintern, sodass sie nur lange weite T-Shirts trägt, um ihn zu verstecken. Sie ist mit ihren Reaktionen nicht zufrieden, findet nie die richtigen Worte, glaubt von sich, dass sie ständig daneben-

liegt und nichts hinbekommt. Sie versteht manches nicht richtig und sieht sich selbst im Abseits. Ihre Außenseiterin-Position scheint sich durch ihr Leben zu ziehen: Sie will das Studium hinwerfen, weil es ihr überhaupt keinen Spaß macht, und fühlt sich als Verliererin.

Im Laufe des Romans wird Lena immer selbstbewusster und mutiger. Das zeigt sich am Beispiel Autofahren. Sie fährt zunächst sehr schlecht, würgt ständig den Motor ab, traut sich nicht auf die Autobahn. Als sie dann das Etappenziel Münster erreichen, fühlt sie sich als Gewinnerin: Sie ist unglaublich stolz auf sich und kann sich nicht erinnern, jemals so stolz gewesen zu sein. Als sie sich später von der Gruppe trennt, hat sie sogar den Mut, die Autobahn zu nehmen.

Dass sie durch ihre Racheaktion die Beziehung von Marie und Jo zerstört hat, verdrängt Lena lange, aber dann erzählt sie es doch Marie, weil sie ihre neue Freundschaft nicht auf einer Lüge aufbauen kann. Und auch den anderen beichtet sie, was sie getan hat, um anschließend mit Can einen Aktionsplan zu entwerfen.

Lena übernimmt Verantwortung für ihr Verhalten und hinterfragt ihre Verhaltensweisen. Ihr wird im Laufe der Zeit klar, dass sie sich selbst ins Abseits stellt, wenn sie glaubt, dass sie nichts hinbekommt und immer das Falsche sagt. Dadurch macht sie es den anderen schwer, sie zu mögen. Auch in Bezug auf Can ist sie sehr unsicher. Sie begreift aber, dass es immer auch andere Perspektiven gibt und ihre Interpretation nicht unbedingt die richtige ist. Als Vika ihr zum Beispiel sagt, sie würde an ihrer Stelle ihren Hintern nicht verstecken, oder als Can meint, sie sei gar nicht so Kacke, wie sie selbst glaubt.

Zunächst geht es für Lena nur darum, dass sie dazugehören will. Auch wenn keiner sie so richtig mag, dazugehören ist besser als einsam sein. In Ulm trifft sie dann die Entscheidung, nicht mehr mit den anderen in eine, ihrer Meinung nach falsche Richtung zu rennen, und fährt alleine an die Nordsee, um Jo dort zu suchen. Dass das weh tut, will sie aushalten. Diese Erkenntnisse helfen ihr, Verantwortung für ihr Leben zu übernehmen, beispielsweise ihr Studium aufzugeben und schließlich auch Jo zu finden. Auch zu ihm ist sie ehrlich. Am Ende legt sie noch ihren Spitznamen ab, will kein Entenarsch mehr sein.

e) Lenas Tagebucheintrag verfassen

Liebes Tagebuch,

puh, das war wirklich ein emotionaler Moment. Als ich auf die Plattform gestiegen bin, waren plötzlich alle ganz ruhig. Und mein Hals war zugeschnürt. Und dann habe ich gesagt, dass ich Jo gefunden habe – erst war es ganz still und ich dachte schon, die glauben mir nicht. Dann brach Jubel aus, ich stehe nur da und schaue auf die erstaunten und glücklichen Gesichter und wie sie sich angrinsen und abklatschen und mir Fragen zuwerfen. Stopp, habe ich gesagt. Bevor ich euch alles erzähle, eine Bedingung: Ich bin kein Entenarsch mehr! Nie wieder will ich so genannt werden. Ich habe diesen blöden Namen so satt und habe ihn der Nordsee zum Fraß vorgeworfen. Es gibt ihn nicht mehr, okay?! Entenarsch ist Vergangenheit. Und ich bin eine andere geworden. Nie wieder Entenarsch!

Da war der Jubel noch lauter und es hat eine Weile gedauert, bis ich alles erzählen konnte, wie ich Jo gefunden und ihm alles erzählt habe. Dass er gegangen und dann wiedergekommen ist. Dass ich ihm gesagt habe, dass Marie noch was von ihm will, und ihm die Dose Erbsen gegeben habe. Dass er noch nicht zurückkann. Noch nicht. Marie war ganz blass, aber dann ist sie auf die Plattform geklettert und hat mich umarmt. Marie hat mich umarmt und die anderen haben geklatscht und gegrölt. Danke Lena, hat sie geflüstert und ich glaube, jetzt hat sie mir verziehen. Ich habe ihr Jos Nummer gegeben. Vielleicht wird ja alles wieder gut zwischen den beiden. Und vielleicht können wir doch noch Freundinnen werden. Dann hat Can mir zugezwinkert. Wir haben was zu feiern, hat Pavel gerufen und wenig später saß ich ganz nah bei Can und die Weinflaschen kreisten. Leroy hatte Würstchen besorgt und diesmal war es Marvin, der die Würstchen schwarz werden ließ. Ich gehörte dazu. Jetzt gehöre ich wirklich dazu. Und nächste Woche überlege ich mir, was ich denn nun statt Studium machen will.

f) Beurteilen, inwiefern der Titel zum Inhalt des Buches passt

Der Titel passt meiner Meinung nach sehr gut zu dem Buch. In der Geschichte geht es um die Suche nach Jo, die die Clique immer weiter nach Süden führt. Es geht aber auch um die Hauptfigur, die Ich-Erzählerin Lena, die in jenem Sommer persönlich eine Entwicklung durchmacht. Für Lena geht es nach vorn: Sie wird selbstbewusster, trifft wichtige Entscheidungen und übernimmt Verantwortung. Sie lernt u. a., dass es nicht darum geht, um jeden Preis dazuzugehören. Daher finde ich, dass der Titel treffend ist, denn er erwähnt die beiden großen Themen des Buches.



hutt.lernhilfen ist eine Marke der



Bergmoser + Höller
Verlag AG

Karl-Friedrich-Str. 76
52072 Aachen
DEUTSCHLAND

T 0241-93888-123

F 0241-93888-188

E kontakt@buhv.de
www.buhv.de

Umsatzsteuer-Id.Nr.: DE 123600266

Verkehrsnummer: 10508

Handelsregister Aachen HRB 8580

Vorstand:

Andreas Bergmoser

Peter Tiarks

Aufsichtsratsvorsitz:

Holger Knapp

Autorin der Lösungen:

Beate Fuhrmann (Deutsch)

Lektorat:

Svenja Lückerath, Antonia Neher

© Alle Rechte vorbehalten.
Fotomechanische Wiedergabe
nur mit Genehmigung des
Herausgebers.

Ausgabe 2022/2023